



In 48 Silos sind im Ebirec-Zentrum diverse Kies- und Sandarten – als RC oder Primärstoffe – für die gewünschte Mischung abrufbar.

Recycling – Baustoff der Zukunft?

Mit ihrer Einladung ins Baustoff-Recyclingzentrum Ebirec engagierte sich die Ingenieurvereinigung Usic dafür, Politik, Behörden und die Öffentlichkeit für die Vorteile und den Einsatz rezyklierter Baustoffe zu sensibilisieren. Ziel ist: Primärmaterialien sollen nur dann Anwendung finden, wenn der Einsatz von Recyclingbaustoffen aus technischen Gründen (noch) nicht sinnvoll erscheint.

Text: Werner Aebi // Fotos: Werner Aebi und Usic (Stephan Oehen)



Am 4. April 2018 lud die Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmen Usic zur Besichtigung ins Baustoff-Recyclingzentrum Ebirec, einschliesslich Referaten von ausgewiesenen Spezialisten vor Ort. Dieses Zentrum haben – als Schweizer Pioniere in der Baustoffaufbereitung – die Eberhard-Unternehmungen aufgebaut. Täglich holen im Ebirec-Zentrum LKW und Fahrmischer ihre Ladungen ab, Radlader und Bagger sind bei der Arbeit, täglich zerkleinern und zermahlen Brechanlagen mineralische Grundstoffe aus Abbruchmaterial oder vom Steinbruch. Das Rohmaterial wird klassifiziert, getrennt, die mineralischen

Stoffe werden gesäubert, sortiert und für normengerechte Betonsorten (wieder)hergestellt und in rund 50 Silos gelagert. Diese riesige Gesamtanlage befindet sich in Rümliang, in direkter Nachbarschaft zum Flughafen Zürich. Wer also beim Abheben aus dem Fenster schaut, könnte einen Blick von oben aufs Ebirec werfen.

Mineralische Stoffe veralten nicht

Doch in der Veranstaltung der Usic ging es um ganz andere Fragen. Denn angesichts der nicht endlosen Ressourcen an natürlichem Kiesvorkommen und im Steinbruchabbau können wir es uns auf absehbare Zeit nicht mehr leisten, ständig neue

Stoffe aus der Erde zu gewinnen und sie nach dem Abbruch bzw. Rückbau in eine Deponie zu kippen. Denn: Was wir da wegwerfen, könnte genauso gut wieder für Neubauten und viele Bauanwendungen verwendet werden. Steine und Sande veralten nicht – sie haben kein «Ablaufdatum» – , es ist allein eine Frage der Technik, wie gut wir diese Rohstoffe wiederaufbereiten, damit wir von der linearen Wegwerfgesellschaft den Weg zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft einschlagen.

Und genau diesen Weg haben die Spezialisten der Eberhard-Unternehmungen vorgespurt. Natürlich kann auch im Ebirec Frischbeton aus sogenannten Primärstoff- ▶



Bauherren und Planer haben es in der Hand: LKW und Fahrmischer erhalten präzise und schnell die vorgegebenen Mischungen. Im Ebirec-Zentrum Rümlang werden mineralische Rückbaustoffe normgerecht wiederaufbereitet.

fen bestellt und abgeholt werden, das ist heute (leider) noch der Mammutanteil der bestellten Beton-, Kies- und Sandprodukte. Daran zeigt sich, dass ein Umdenken nur in einem begrenzten Rahmen stattgefunden hat. Bauherren, Planer und Baumeister sind deshalb aufgefordert, das bestehende Angebot zu prüfen. Die Einkäufer haben bei den Eberhard-Unternehmungen die Wahl zwischen den üblichen Betonarten oder zwischen Betonen, Mörtel bzw. Überzug mit RC-Anteil. Alle Klassen sind geprüft und entsprechen den angegebenen Normen.

Rückbau statt nur Abbruch

Auf der anderen Seite sind die Bauherren und ihre Berater aufgefordert, den Kostenanteil zum Rückbau anstelle eines simplen Abbruchs zu prüfen. In seinem Vortrag rief Patric Van der Haegen, der Bereichsleiter

Entwicklung bei Eberhard, dazu auf, schon jetzt jeweils da RC-Beton zu verwenden, wo es möglich ist: «Wenn wir die Kreislaufwirtschaft üben, haben wir später einen wirtschaftlichen Vorteil.» Also unterstützen die Erfahrungen mit RC-Produkten die Unternehmen, im Wettbewerb auch langfristig einen Vorteil zu gewinnen. Nicht zuletzt schonen wir damit die Ressourcen und lernen es, immer besser mit den bereits verbauten Materialien umzugehen – bestimmt wird das Prinzip der Kreislaufwirtschaft auch neue Märkte erschliessen!

Die Usic übernimmt Verantwortung:

«Yes, we care!»

Die Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmen Usic wollte am Beispiel der Eberhard Unternehmungen zeigen, was heute im Bereich der Baustoffwiederverwertung machbar ist. «Als patronaler Branchenverband stehen wir in der Verantwortung gegenüber unseren Mitgliedern, deren Auftraggebern und der Gesellschaft, um den Einsatz von rezykliertem Baumaterial zu fördern», erklärt Frank Straub, CEO der F. Preisig AG und Vorstandsmitglied der Usic. Auch Cäsar Graf, Mitglied der Geschäftsleitung der Planer und Ingenieure B+S AG, referierte an diesem Usic-Anlass. So unterstützt Cäsar Graf diese Haltung: «Als Planer steuern, projektieren und realisieren wir Projektvorhaben ab der ersten Phase. Es ist deshalb unsere Pflicht, rezyklierbare Baustoffe einzusetzen und die geeigneten Konzepte dafür bereitzustellen.» ■

🔗 urbanmining.ch

🔗 ebirec.ch

🔗 usic.ch

